

schichtliches Dokument der Pilzaufklärung, das erfreulicherweise die Deutsche Gesellschaft für Mykologie ankaufen konnte.

Ein bißchen Wehmut ist schon dabei, wenn man sieht, welch kläglicher Rest von der ehemals stolzen Bibliothek mit einer Vielzahl wichtiger, klassischer und wertvoller Werke noch geblieben ist. Trotzdem überwiegt die Freude darüber, daß 1944 doch nicht alles unwiederbringlich zerstört wurde.

P. Reil

Ein weiterer Standort von *Picoa carthusiana*

In den 30er Jahren gelang Dr. Hans Haas im Muschelkalkgebiet der östlichen Schwarzwaldabdachung der bis 1992 letzte Fund der Kartäuser-Trüffel (*P. carthusiana*) in Deutschland.

1992 entdeckte Doris Rau nahe Salzenweiler bei Loßburg, 645 m ü. NN, MTB 7616/2, ebenfalls im Muschelkalkgebiet, eine weitere Stelle mit der Trüffel (siehe Bericht von W. Pätzold in der Südwestdeutschen Pilzrundschau 29/2, 1993).

Am 29. September 1996 führte ich eine Wandergruppe rund um die Gemeinde Loßburg und selbstverständlich wurden auch die Pilze am Wanderweg genauer betrachtet. Hoherfreut, jedoch sehr überrascht, stieß ich dabei nahe dem Kinzigursprung, 680 m ü. NN, MTB 7516/4, diesmal mitten im Buntsandsteingebiet auf die Kartäusertrüffel. Ich zählte 6 Fruchtkörper, alle stark von Schnecken zerfressen. Die Stelle ist hauptsächlich vom Stachelspitzigen Sternmoos (*Plagiomnium cuspidatum*) und dazwischen vom Gewellten Sternmoos (*Plagiomnium undulatum*) bewachsen.

Bei näherer Inaugenscheinahme des Fundortes paßte dann allerdings doch alles wieder zusammen. Der Waldweg entlang einem Hang ist eingeschottert und hat talwärts, wo auch die Fundstelle liegt, ein dickes Polster aus Kalkschotter. Zusätzlich fällt der Weg zur Talseite leicht ab, wodurch ständig mit Kalk angereichertes Regenwasser die Fundstelle überspült.

Während vom Weg aus hangaufwärts Adlerfarn und Heidelbeere stehen, fehlt der Adlerfarn hangabwärts am gesamten Weg und im Umkreis von mehreren Metern um die Fundstelle wächst auch keine Heidelbeere. Der Fundort liegt im Tannen-/Fichtenwald mit einigen Rotbuchen, einer Eiche und Bergahorn in näherer Umgebung. Neben *P. carthusiana* fand ich noch *Lactarius salmonicolor*, *Russula cavipes* und *Helvella elastica*.

Im Herbst 1997 habe ich den Fundort wieder untersucht, konnte aber nur einen Fruchtkörper ausmachen – aber es war ja insgesamt kein besonderes Pilzjahr. Ein Vergleich zwischen Salzenweiler und Kinzigursprung zeigt einige Parallelen:

- beide Fundstellen im Tannen-/Fichtenwald, dazwischen einige Rotbuchen
 - Fruchtkörper im bemoosten Kalkschotter am Wegrand
 - feuchter Standort (auch am Kinzigursprung) mit entsprechenden Zeigerpflanzen
- Gegenständiges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Wechselständiges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*) sowie die beiden oben erwähnten Sternmoose.

Ilse Römpf, 72290 Loßburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [34 2 1998](#)

Autor(en)/Author(s): Römpff Ilse

Artikel/Article: [Ein weiterer Standort von *Picoa carthusiana* 65](#)